

Kulturleitbild für die Stadt Trier



Präambel

Kultur ist ein elementarer Bestandteil des menschlichen Daseins und des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Kultur wirkt identitätsstiftend; sie bildet und fördert Begegnung, Austausch und Diskurs. Sie verfügt über großes gestalterisches Potential.

Das Kulturleitbild der Stadt Trier beschreibt Grundsätze und Ziele der kommunalen Kulturpolitik. Es stellt damit ein Rahmenwerk für Kulturpolitik, Kulturverwaltung, Kulturschaffende und Stadtgesellschaft dar und macht transparent, nach welchen Prinzipien Kulturpolitik und -verwaltung in Trier handeln.

Mit einer mehr als 2000-jährigen Geschichte ist Trier die älteste Stadt Deutschlands und die Stadt der römischen Antike. Die Stadt Trier begreift ihre traditionsreiche Geschichte als Anspruch und Aufforderung, ihre Bewahrung und Vermittlung für Gegenwart und Zukunft nachhaltig weiterzuentwickeln.

Historische Spuren von Weltrang finden sich insbesondere in der UNESCO-Welterbestätte „Römische Denkmale, Dom St. Peter und Liebfrauenkirche in Trier“ und in Schriften wie dem Codex Egberti und dem Ada-Evangeliar, die zum UNESCO-Weltdokumentenerbe gehören. Antike und mittelalterliche Überlieferungen prägen bis heute das Stadtbild. Neben dem christlichen Erbe, das Trier als ältester Bischofssitz in Deutschland bewahrt, pflegt die Stadt eine reiche jüdische Tradition. Trier ist außerdem die Geburtsstadt von Karl Marx, dessen philosophische und ökonomische Ideen weltweit Auswirkungen auf den Verlauf der Geschichte bis in die gegenwärtige Zeit haben.

Heute zeichnet sich Trier als modernes kulturelles Zentrum durch eine lebendige, diverse und interkulturelle Stadtgesellschaft aus. Eine Vielzahl von Glaubens- und migrantischen Gemeinschaften ist in Trier beheimatet. Der kulturelle Reichtum der Stadt gründet gerade auf dieser gesellschaftlichen Vielfalt.

Dazu tragen auch Universität, Hochschule, theologische Fakultät und Medizincampus bei – sie machen Trier zu einem überregionalen Standort für Forschung und Bildung. Dieses große, auch kulturelle Potenzial bereichert das Leben der Stadt, insbesondere durch die vielen jungen Menschen, die ihre Sichtweisen und innovative Ideen einbringen.

Durch die Lage in der Großregion verfügt Trier über ein grenzüberschreitendes Einzugsgebiet und eine multikulturelle und multilinguale Prägung. Trier engagiert sich im Städtenetz QuattroPole, bestehend aus Luxembourg, Metz, Saarbrücken und Trier, und in weiteren großregionalen Netzwerken. Überdies liegt Trier in einer einmaligen Kulturlandschaft, die von Mosel und Weinbau geprägt ist. Hinsichtlich der zu erwartenden Klimawandelfolgen zählt Trier mit seiner Lage im Moseltal zu den vulnerablen Regionen Deutschlands.

All diese Facetten prägen und prägen die Stadtidentitäten und begründen in ihrer Vielfalt die Trierer Stadtkultur.

Grundsätze des Handelns

Politik und Verwaltung richten ihr Handeln an den nachstehenden Prinzipien aus:

- Kulturelle Teilhabe ist ein Menschenrecht. Jeder Mensch hat das Recht, sich an den Künsten zu erfreuen, am kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzuhaben, kulturelles Erbe zu erleben und Kulturgeschehen mitzugestalten.
- Die grundgesetzlich geschützte Kunstfreiheit ist ein hohes Gut, das von der Stadt Trier gewahrt und gefördert wird. Die Programmhoheit liegt daher bei den Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden.
- Kulturelle Bildung ist grundlegend für die Zukunftsfähigkeit kulturellen Lebens und für eine offene, pluralistische Gesellschaft. Die Stadt Trier misst der Förderung und Entwicklung kultureller Bildung daher einen besonders hohen Stellenwert bei.
- Die Stadt Trier begreift Kulturförderung als eine wichtige öffentliche Aufgabe. Kulturelle Förderung soll Angebotsumfang und -vielfalt in der Kultur erhalten und weiterentwickeln. Eine regelmäßige kritische Reflexion ist wichtiger Bestandteil der Kulturförderpraxis.
- Kulturelle Förderung und geförderte Kultur sollen stets im Einklang mit der UNESCO-Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen sowie mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen stehen.
- Mit dem Kulturleitbild wird ein klarer und transparenter Ansatz in der politischen Steuerung verfolgt. Förderziele werden aus dem Leitbild heraus abgeleitet und verbindlich vereinbart.
- Die städtische Kulturpolitik verfolgt das Ziel, die Kommunikation und die Kooperation von Politik und Verwaltung sowie von Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden zu optimieren.
- Die Stadtverwaltung versteht sich als Schnittstelle und Moderatorin für alle Kulturanliegen sowie als Initiatorin für vernetzte, übergreifende Projekte.

Fünf Handlungsfelder

Die Kulturpolitik in Trier richtet sich nach fünf Handlungsfeldern, die nicht isoliert voneinander zu betrachten sind, sondern ineinandergreifen und sich in ihrer Gesamtheit wechselseitig bereichern:

- Kulturelle Teilhabe
- Kulturelle Bildung
- Kultur, Tourismus und Wirtschaft
- Kulturelles Erbe und Erinnerungskultur
- Nachhaltigkeit in der Kultur

Handlungsfeld „Kulturelle Teilhabe“

Kulturelle Vielfalt ist eine Stärke unserer Stadt. Sie erwächst aus der Kreativität und der künstlerischen Arbeit von Kultureinrichtungen und professionellen Kulturschaffenden, aber ebenso aus dem kulturellen, oftmals ehrenamtlichen Engagement von Kulturvereinen sowie von Einwohnerinnen und Einwohnern. Sie alle gestalten die Trierer Stadtkultur. Diese kulturelle Vielfalt in Angebot und Trägerstrukturen zu fördern und weiterzuentwickeln, ist ein zentrales Anliegen der Stadt Trier. Daran sollen alle teilhaben können.

Kultur braucht Räume, um sich entfalten zu können. Damit das vielseitige bestehende Kulturangebot in Trier abgesichert und im Hinblick auf Diversität und Inklusion fortentwickelt werden kann, bedarf es daher zuallererst geeigneter Infrastrukturen in Trier, die derzeit insbesondere für die freie Szene nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind.

Um kulturelle Teilhabe aller zu realisieren, gilt es, zielgruppengerechte, bedürfnisorientierte, aktivierende und partizipative Kulturangebote auszubauen. Dabei ist es zielführend, das Engagement aus unterschiedlichsten Initiativen und Netzwerken aufzugreifen, zu fördern sowie sichtbar und zugänglich zu machen – auch über digitale Wege. Eine wichtige Rolle spielt hierbei die Kulturarbeit für und von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie die Förderung innovativer und experimenteller Kulturarbeit. Hierfür sollen Freiräume geschaffen und vorgehalten werden.

Ehrenamtliches Engagement ist hierbei ein wichtiger Baustein, der gleichwohl durch Fördermaßnahmen begleitet werden muss, da kulturelles Engagement und Teilhabe nicht von dem ökonomischen Hintergrund von Einzelpersonen abhängig sein dürfen.

Ziele

- Die Stadt setzt sich dafür ein, der gesamten Stadtgesellschaft aktive Teilhabe am Kulturleben zu ermöglichen. Sie unterstützt Initiativen, die den Zugang der breiten Bevölkerung zu Kunst und Kultur erleichtern und berücksichtigt dabei die Bedürfnisse von Menschen unterschiedlicher Herkunftskulturen, Alters- und Einkommensgruppen ebenso wie die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen.
- Die Stadt Trier setzt sich dafür ein, Räume und Infrastrukturen für kulturelle Arbeit zu erschließen und bereitzustellen.
- Zur Stärkung kultureller Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen fördert die Stadt Trier insbesondere den Ausbau zielgruppen- und bedürfnisorientierter kultureller Formate.
- Die Stadt Trier engagiert sich dafür, die kulturelle Vielfalt in Angebot und Trägerstrukturen zu erhalten und stärker in die öffentliche Wahrnehmung zu bringen.
- Die Stadt Trier setzt sich dafür ein, kulturelles Schaffen angemessen zu honorieren.

Handlungsfeld „Kulturelle Bildung“

Kulturelle Bildung ist ein unverzichtbarer Bestandteil einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Sie fördert Kreativität, die Erfahrung von Selbstwirksamkeit sowie die Fähigkeiten zur Selbstbestimmung und zur gesellschaftlichen Mitverantwortung.

Kulturelle Bildung ist außerdem eine wichtige Grundlage, um allen Alters- und Gesellschaftsgruppen einen Zugang zu Kultur und zu künstlerischen Aktivitäten zu eröffnen. Dabei kommt ihr großes Integrationspotential zu. Sie sollte sich daher stets an den Prinzipien von Inklusion, Diversität sowie Teilhabe- und Zugangsgerechtigkeit für alle gesellschaftlichen Gruppen orientieren.

Kindertagesstätten, Schulen, Hochschulen, Kulturinstitutionen, Jugendeinrichtungen, Freischaffende und viele weitere sind Trägerinnen und Träger kultureller Bildung. Seit Einführung des Kulturleitbilds 2014 wurde durch Vernetzung, koordinierten Austausch und gemeinsame Projekte unter städtischer Federführung eine deutliche Verbesserung hinsichtlich Kooperation und Synergiebildung erzielt. Diese Fortschritte gilt es zu verstetigen und auszubauen.

Vor dem Hintergrund sich beständig wandelnder Strukturen in der Bildungslandschaft muss es daher weiterhin ein Ziel sein, außerschulische Angebote in den Schulalltag zu integrieren. Im Sinne des „Lebenslangen Lernens“ gilt es darüber hinaus, kulturelle Bildungsangebote für alle Altersgruppen bereitzustellen. Kulturelle Bildung ist dabei als Querschnittsaufgabe zu begreifen, die eine gemeinsame Verantwortung der Dezernate, Ämter und Einrichtungen jenseits formaler Zuständigkeiten erfordert.

Ziele

- Jede städtische Kultureinrichtung bietet kulturelle Bildung an. Die Angebote adressieren möglichst alle Alters- und Gesellschaftsgruppen bedürfnisgerecht, werden nach Möglichkeit partizipativ entwickelt und durchgeführt; und befördern ebenso punktuelle wie langfristige Teilnahmen.
- Die Stadt vernetzt weiterhin die Trägerinnen und Träger kultureller Bildung, um die Angebote abzustimmen, Kommunikation und Sichtbarkeit zu verbessern sowie dauerhafte Kooperationen fortzuführen oder neue Formate zu initiieren.
- Die Vernetzung und Kooperation der Trägerinnen und Träger kultureller Bildung soll insbesondere hinsichtlich des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung in Grundschulen ab 2026 vorangetrieben werden.

Handlungsfeld „Kultur, Tourismus und Wirtschaft“

Die Trierer Stadtkultur ist von großer Bedeutung für die Tourismusdestination Trier. Insbesondere die traditionsreiche Geschichte, das UNESCO-Welterbe, die Grenznähe zu Luxemburg und Frankreich sowie regelmäßige hochkarätige Veranstaltungen tragen zum kulturtouristischen Potenzial der Stadt bei. Das vielfältige Trierer Kulturangebot steigert maßgeblich die Attraktivität für Unternehmen und Fachkräfte. Wie auch im Tourismus- und Hotelkonzept 2030+ verankert, ist Kultur damit ein bedeutender Wirtschafts- und Standortfaktor.

Außerdem wirken kulturelle Projekte immer auch als Motor für die lokale Wirtschaft – sei es im Tourismus, in der Gastronomie, im Beherbergungs- oder im veranstaltungstechnischen Gewerbe. Darüber hinaus beleben kulturelle Initiativen die Stadt kreativ, und können neue oder alternative Nutzungsformen erproben.

Hervorzuheben ist, dass auch kulturelle Vorhaben und Projekte privatwirtschaftlicher Kultur- und Kreativunternehmen als wichtiger Baustein im kulturellen Leben der Stadt anzuerkennen sind. Eine kommerzielle Absicht entwertet kulturelle Angebote nicht; vielmehr ist künstlerische Qualität unabhängig von Trägerstrukturen zu bewerten.

Die lokale Wirtschafts- und Stiftungslandschaft kann außerdem im Rahmen von Sponsorings oder Förderungen einen wichtigen Beitrag in der Finanzierung von kulturellen Vorhaben leisten. Selbstverständlich gilt auch im Falle privatwirtschaftlicher Kulturförderung die Kunstfreiheit – die Kultur bleibt immer unabhängig.

Ziele

- Die Stadt setzt auf ein Stadt- und Tourismusmarketing, das eine zeitgemäße, publikumsorientierte und zugleich sensible Vermarktung der kulturellen Alleinstellungsmerkmale verfolgt und dabei neue Präsentationsmöglichkeiten für Kunst und Kultur entwickelt.
- Die vielfältige städtische Kultur wird als wesentlicher Faktor im touristischen Marketing angemessen und qualitativ in Wert gesetzt, auch um Nachfrage für unterschiedlichste Kulturangebote zu schaffen.
- Die Stadt erkennt das große Gestaltungspotenzial von Kultur an. Bei der Entwicklung und Umsetzung gesamtstädtischer Konzepte sollte Kultur daher stets mitgedacht, sowie nach Möglichkeit Räume für Stimmen und Ideen aus der Kulturszene geschaffen werden.
- Durch die kulturelle Belebung öffentlicher Straßen und Plätze setzt sich die Stadt Trier für eine multifunktionale Nutzung der Innenstadt ein, um sie als Ort des kulturellen, zwischenmenschlichen, wirtschaftlichen und politischen Austauschs zu etablieren. Zugleich wird das kulturelle Leben in den Stadtteilen gefördert.
- Die Stadt unterstützt lokale Kulturinitiativen bei der Akquise von Fördermitteln durch Vermittlung und Vernetzung mit Fördergebern aus Wirtschaft und Stiftungen.

Handlungsfeld „Kulturelles Erbe und Erinnerungskultur“

Als Zentrum der Antike bewahrt Trier ein großes historisches Erbe und macht Geschichte im Stadtraum erlebbar. Mit der UNESCO-Weltkulturerbestätte „Römische Denkmale, Dom St. Peter und Liebfrauenkirche in Trier“ sowie dem UNESCO-Weltdokumentenerbe „Codex Egberti“ und „Ada-Evangeliar“, verfügt die Stadt über ein identitätsstiftendes Alleinstellungsmerkmal. Auch das reiche mittelalterliche, christliche und jüdische Erbe prägt bis heute die Stadt. Die Bewahrung des kulturellen Erbes muss stets Hand in Hand mit seiner weiteren Erforschung und zeitgemäßen Vermittlung und Inszenierung gehen: Aus der Vergangenheit für Gegenwart und Zukunft.

Kulturelles Erbe ist ebenso bauliches Erbe. Dazu zählt neben den denkmalgeschützten Objekten auch die in Jahrhunderten gewachsene Stadtstruktur. Aufgabe der städtischen Denkmalpflege ist es, sich für den Erhalt der bedeutenden Bauwerke und des historischen Stadtbildes einzusetzen und aktiv daran mitzuwirken, Plätze und Straßenbilder zu bewahren und ihr Erscheinungsbild aufzuwerten.

Trier bietet darüber hinaus über wichtige historische Sammlungen aus Antike, Mittelalter und Neuzeit in unterschiedlichen Trägerschaften. Die Kooperation der unterschiedlichen Träger ist insbesondere hinsichtlich der überregionalen Strahlkraft zu fördern und auszubauen.

Auch immaterielles Kulturerbe ist für Trier von großer Bedeutung, trägt es doch wesentlich zur Identität der Stadtkultur bei. Hierzu zählen Theater, Musik, Tanz und Handwerkskunst ebenso wie Karneval, Mundart, Feste und Kulinarisches. Immaterielles Erbe ist geprägt von menschlichem Wissen und Können und wird von Generation zu Generation weitergegeben. Entwicklungen wie die Digitalisierung haben das Erfordernis offengelegt, auch im Bereich des immateriellen Erbes mit innovativen Ansätzen und Formaten zu arbeiten, um Pflege und Bewahrung sicherzustellen.

Im Bereich der Erinnerungskultur gilt es, die Geschichte des Nationalsozialismus in Trier aktiv und kritisch zu beleuchten sowie die Gedenkarbeit über vielfältige Initiativen und Projekte sowie unter Einbezug von Betroffenenperspektiven zu fördern.

Ziele

- Die Stadt unterstützt die Entwicklung und Umsetzung innovativer Formate, die materielles und immaterielles Kulturerbe bewahren, ihre Bedeutung vermitteln und das Erbe für die Öffentlichkeit sichtbar machen.
- Die Stadt setzt sich dafür ein, historische Stadträume als Kulturorte zu inszenieren sowie die Vernetzung von kulturellen Angeboten und historischen Stätten zu fördern.
- Die Stadt fördert die Vernetzung unterschiedlicher Trägerstrukturen im Bereich des kulturellen Erbes, um abgestimmt zu handeln und Synergien zu schaffen, wie bspw. in den regelmäßig stattfindenden Landesausstellungen.
- Die Stadt pflegt eine aktive Erinnerungskultur für die Zeit des Nationalsozialismus sowie für historisch verwurzelte, bis heute wirkende Diskriminierungsformen gegen unterschiedliche Personengruppen.

Handlungsfeld „Nachhaltigkeit in der Kultur“

Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen nehmen auch den Kulturbereich in die Pflicht, nachhaltige Entwicklung in ökologischer, sozialer und ökonomischer Hinsicht voranzutreiben. Es gilt, Methoden für nachhaltige Kulturarbeit zu erarbeiten sowie strukturell zu etablieren. Dabei sind die Wahrung der künstlerischen Freiheit, der Schutz des kulturellen Erbes sowie die Anerkennung der ökologisch-sozialen Verantwortung in Einklang zu bringen.

Neben Wissen, Technologien und neuen Verhaltensmustern bedarf der nachhaltige Wandel im Kulturbereich starker Institutionen und partizipativer Elemente. So muss Nachhaltigkeit vor allem auf der operativen Ebene umgesetzt werden, indem Veranstaltende und Betreibende von Kultureinrichtungen ihre Arbeit unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsziele durchführen und damit als Multiplikatoren zum gesellschaftlichen Wandel beitragen. Hierbei gilt es, den absehbaren Zielkonflikt zwischen notwendigen Anpassungen und den dadurch entstehenden Kosten produktiv und kooperativ zu bearbeiten. Der Kulturverwaltung nimmt bei all diesen Ansätzen eine koordinierende Rolle ein.

Der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) kommt gerade in Verbindung mit kulturellem Schaffen ein wichtiger Stellenwert zu, da Kultur als prädestinierter Raum für Diskurs und Dialog nachhaltige Werte und Kompetenzen an ein breites Publikum vermitteln kann. So gilt es, Kulturelle und Nachhaltige Bildung produktiv zusammenzuführen, da sie gemeinsam dazu befähigen können, vorausschauend zu denken und nachhaltig zu handeln. Die transformative Kraft von Kultur kann außerdem dazu beitragen, ein positives Verständnis von nachhaltiger Entwicklung in der Gesellschaft zu verankern und einen respektvollen, wahren Umgang mit Ressourcen zu fördern.

Ziele

- Städtische und stadtbeteiligte Strukturen führen sämtliche Projekte unter Berücksichtigung des Leitfadens für Nachhaltige Veranstaltungen in Trier durch. Weiterhin erarbeitet die Stadt verbindlich einzuhaltende Kriterien für nachhaltige städtische Kulturförderung und entwickelt vernetzende Lösungsansätze für Nachhaltigkeit im Kulturbereich.
- Die Stadt setzt sich dafür ein, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Kulturbereich zu verankern, weiterzuentwickeln und innovative Ansätze breitenwirksam sichtbar zu machen.
- Die Stadt strebt an, stadteigene Kulturbauten energetisch und klimaneutral zu sanieren, u.a. indem sie sich für entsprechende Fördermittel von Landes- und Bundesebene bewirbt.
- Die Stadt informiert über sämtliche Aktivitäten ihrer nachhaltigen Kulturarbeit, um auf öffentlichkeitswirksamer Ebene zum Transformationsprozess beizutragen.

Selbstverpflichtung und Umsetzung der Kulturpolitik

Das Kulturleitbild ist für die Kulturpolitik sowie für die Arbeit von Kulturverwaltung und Kulturinstitutionen handlungsleitend.

Alle Projekte, Maßnahmen und Förderungen werden gemäß den im Kulturleitbild festgeschriebenen Handlungsfeldern und Zielen sowie den Kulturförderrichtlinien bewertet. Einmal in jeder Legislaturperiode wird das Leitbild überprüft und angepasst. Auch die städtischen Kulturförderrichtlinien sollen einmal pro Legislaturperiode gemäß den Grundsätzen, Handlungsfeldern und Zielen des Kulturleitbilds evaluiert und fortgeschrieben werden.

Über ihre Arbeit hinsichtlich der Umsetzung des Kulturleitbilds erstattet die Kulturverwaltung dem Dezernatsausschuss III sowie der freien Szene im Rahmen eines Kulturstammtischs jährlich einen mündlichen Bericht. In dieser Präsentation werden Projekte, Maßnahmen und Herausforderungen aus den Ämtern und Beteiligungsgesellschaften des Kulturdezernats vorgestellt, die unter Bezug auf das Kulturleitbild umgesetzt wurden. Die Stadt informiert insbesondere über die Aktivitäten der nachhaltigen Kulturarbeit. Die Federführung liegt beim Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz.

Darüber hinaus soll ein jährlicher Fachtag als „Kulturforum Trier“ ins Leben gerufen werden, in dessen Rahmen aktuelle Entwicklungen, Trends und Herausforderungen für den Kulturbereich als Impulse für das Trierer Kulturleben unter Einbezug externer Expertise reflektiert und diskutiert werden. Die Veranstaltung soll unter aktiver Partizipation von Kulturpolitik, Kultureinrichtungen, freier Szene sowie Bürgerinnen und Bürgern stattfinden und einen Raum für Netzwerkbildung sowie Ideen- und Projektentwicklung bieten.

Impressum

Herausgeberin

Stadtverwaltung Trier
Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz
Viehmarktplatz 20, 54290 Trier
www.trier.de

Verantwortlich

Markus Nöhl | Kulturdezernent
Elvira Classen | Leiterin
Stephanie Frauenkron | Kulturmanagerin